



www.laender-analysen.de/ukraine

DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN CHINA UND DER UKRAINE SITUATION VOR DER PARLAMENTSWAHL

■ ANALYSE		
Chinas wachsendes Engagement in Europa birgt Chancen für die Ukraine		2
Von Richard Rousseau, Baku		
■ GRAFIKEN ZUM TEXT		
Ukrainisch-chinesische Wirtschaftsbeziehungen		6
<hr/>		
■ DOKUMENTATION		
Situation vor der Parlamentswahl		
Vorwahlberichte		10
Stimmung vor der Wahl		14
<hr/>		
■ CHRONIK		
Vom 11. bis zum 23. Oktober 2012		20



Chinas wachsendes Engagement in Europa birgt Chancen für die Ukraine

Von Richard Rousseau, Baku

Zusammenfassung

In den vergangenen zwei Jahrzehnten zielte die Außenpolitik der Ukraine darauf ab, neben den Beziehungen zu Russland, von dem das Land stark abhängig ist, auch die Beziehungen zu vielen neuen geopolitischen Akteuren zu verbessern. Die Ukraine richtet den Blick nun nach China, das sie als potentiell wichtigen und starken Partner im ökonomischen, militärischen und agrarischen Bereich betrachtet. Dieser Artikel behandelt Grundfragen der ukrainisch-chinesischen Beziehungen.

Einleitung

Obwohl internationale Beobachter auf die vielfältigen Probleme hingewiesen haben, vor denen das Land insbesondere seit der Orangen Revolution steht, ist die Ukraine in den letzten Jahren zu einem wichtigen Akteur in Osteuropa sowie in den regionalen Beziehungen Eurasiens geworden. Die Ukraine ist eine der größten Volkswirtschaften Osteuropas, seit der Unabhängigkeit 1991 verzeichnete sie jedoch im Durchschnitt nur wenig beeindruckende Wachstumsraten. Das Land hat sich noch immer nicht von der Weltwirtschaftskrise von 2008/2009 erholt.

Als eine junge Demokratie mit noch unvollendeten Reformen und einer unzureichend diversifizierten Wirtschaft kämpft die Ukraine nach wie vor mit ernststen infrastrukturellen Problemen. Allen relevanten Akteuren ist klar, dass es hier noch viele Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Das Land ist in zahlreichen Wirtschaftssektoren noch immer stark von seinen Nachbarn abhängig und sucht fortwährend Gelegenheiten, sein Wachstum durch regionale und globale ökonomische Kooperation zu fördern. In diesem Sinne sind die chinesisch-ukrainischen Beziehungen im Hinblick auf Warenumsatz und Austauschmöglichkeiten für Spitzentechnologie besonders wichtig.

Mit Devisenreserven von ungefähr drei Billionen Dollar, von denen 70 % in US-Dollar gehalten werden, ist es für die chinesische Regierung heute unerlässlich, ihre Währungsbestände zu diversifizieren, wenn sie die »Dollar-Falle« umgehen will. Dieses Volumen an Devisenreserven ist das 15-fache des ukrainischen Bruttoinlandsprodukts.

Das Staatliche Chinesische Devisenamts (SAFE) und die China Investment Corporation (CIC), die einen Staatsfonds im Wert von 482,2 Mrd. US-Dollar und damit einen der weltweit größten staatlichen Fonds verwaltet, sind gemeinsam für einen wesentlichen Teil der chinesischen Währungsreserven verantwortlich. Im Mai 2011 bestätigte die schuldenbeladene spanische Regierung, dass China nun 32 Mrd. US-Dollar der spanischen Schulden halte – erworben im Rahmen seiner Diversifizierungspolitik der Währungsreserven.

Im Januar 2011 kaufte China in einem vielbeachteten Geschäft einen beträchtlichen Anteil der 772 Mio. US-Dollar von Portugals Staatsanleihen. Diese Manöver sind ein Anzeichen dafür, dass China strategisch in den Euro investiert – zu Lasten des Dollar.

Politische Annäherung

Seit dem Amtsantritt von Leonid Kutschma im Jahr 1994 bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen der Ukraine und China. Kutschma gelang es, zum ehemaligen chinesischen Staatspräsidenten Jiang Zemin und zum aktuellen Präsidenten Hu Jintao ein gutes persönliches Verhältnis aufzubauen. Für die ukrainisch-chinesischen Beziehungen ist mit der Wahl Wiktor Janukowytchs in das höchste Amt des Staates eine neue Zeit angebrochen. Seit 2009 treffen sich chinesische und ukrainische Offizielle regelmäßig, um bilaterale Fragen zu diskutieren. »Da für China und die Ukraine hervorragende Aussichten für Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen, sollten die beiden Länder gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um diese Kooperation in eine neue Ära zu befördern«, so der Stellvertretende Ministerpräsident Chinas Zhang Dejiang.

Beide Staaten sind Mitglieder regionaler und subregionaler Gruppen zur Förderung politischer Kooperation, ökonomischer Entwicklung und Sicherheit. Kiew erachtet eine starke gegenseitige Unterstützung als wesentlich, damit beide Länder einige ihrer wichtigsten ökonomischen und außenpolitischen Ziele erreichen können. Beispielsweise versicherte Janukowytch dem Präsidenten Hu Jintao bei einem Staatsbesuch in China im frühen September 2011, dass die Ukraine unter seiner Präsidentschaft die »Ein-China-Politik« unterstütze, welche die Unabhängigkeit Taiwans leugnet – in China ein hochsensibles Thema. Er versprach außerdem, dass seine Regierung niemals die Wahl Taiwans zum Mitglied einer internationalen Organisation befürworten und ebenso niemals offiziellen Kontakt zur Insel aufnehmen werde. Die chinesische Seite schätzt die Ukraine für ihre unterstützende Haltung zu Taiwan, Tibet und zu Menschenrechtsfragen.

Die chinesisch-ukrainischen Handelsbeziehungen haben sich seit Oktober 2009 intensiviert. In jenem Jahr begann die damalige Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko, Verbindungen zu chinesischen Führungspersonen aufzubauen und traf namentlich den Stellvertretenden Ministerpräsidenten Zhang Dejiang in Kiew. Zhang Dejiang reiste im April 2011 abermals in die Ukraine, um die entstehende Kooperation auszubauen. Während dieses Besuchs vereinbarten beide Seiten die Bildung einer Kommission zur Regierungszusammenarbeit. Im Juni 2012, als Hu Jintao Kiew besuchte, verlieh China den Beziehungen zur Ukraine »strategischen Status«.

Gemeinsame Projekte

Der wichtigste Antrieb hinter dem kontinuierlichen Anstieg der Handelsbeziehungen war und ist Chinas Interesse und seine Fähigkeit, in der Ukraine zu investieren. Beispielsweise unterschrieben das ukrainische Agrarministerium und die chinesische Export-Import-Bank am 28. Juni 2012 ein Kooperationsmemorandum, das der Ukraine Kredite über drei Mrd. US-Dollar für die Implementierung verschiedener Agrarprojekte verschafft. Die Größenverhältnisse illustriert der Blick auf einen weiteren wichtigen Exporteur agrarischer Erzeugnisse, auf Kanada: Dort werden im Zeitraum 2012–2013 geschätzte 2,6 Mrd. US-Dollar für landwirtschaftliche Projekte ausgegeben.

Fünfzehn Tage nach der Unterzeichnung einigten sich das Ministerium für Energie und Kohleindustrie und die China Development Bank auf einen Kreditrahmen von 3,7 Mrd. US-Dollar, um das Land bei der Umrüstung seiner Kraftwerke von Gas auf Kohle zu unterstützen. Das Abkommen sieht vor, dass China für die Durchführung des Projekts seine technologische Expertise bereitstellt. Im Rahmen eines Programms zur Versorgung der Kraftwerke mit Kohle hatte die China Development Bank im Juni 2011 bereits einem Kredit über 85 Mio. US-Dollar zugestimmt, um die Melnikow-Mine des staatlichen Kohleproduzenten Lisichanskugol zu modernisieren. Laut einer Aussage des Ministeriums für Energie und Kohleindustrie wurde der erste Teilbetrag von 16 Mio. US-Dollar im Juni 2012 ausgezahlt. All diese Geschäfte wurden bereits von der ukrainischen Gesetzgebung abgesichert, die staatliche Garantien für chinesische Kredite beschlossen hat. In Anbetracht der Blockade in den seit zwei Jahren andauernden Gesprächen mit dem russischen Gasproduzenten und -exporteur Gazprom suchte die Ukraine nach Wegen, ihre Abhängigkeit vom russischen Gas, das sie für ungerechtfertigt teuer hält, zu verringern. Entsprechend entschied Kiew unlängst, russische Gasimporte von ca. 40 Mrd. Kubikmetern im Jahr 2011 auf 27 Mrd. Kubikmeter im Jahr 2012 zu reduzieren.

Schließlich haben die beiden Länder im Juli 2012 den Startschuss für die Montage von Schienen für einen Hochgeschwindigkeitszug gegeben, der die Kiewer Innenstadt mit dem Flughafen Boryspil verbinden wird. Die China National Machinery Industry Corp (Sino-mach), der größte Maschinenproduzent Chinas, wird für das Projekt unter dem Namen »Air Express« verantwortlich sein. Der Bau des Hochgeschwindigkeitszuges begann im Oktober, für eine gewerbliche Nutzung wird der Zug ab 2014 zur Verfügung stehen. Das Projekt wird 372 Mio. US-Dollar kosten, die der chinesischen Export-Import-Bank 15 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bank und der Staatlichen Agentur für Investitionen und nationale Projekte (Gosinvestproekt) am 20. Juni 2011 zurückgezahlt werden müssen. Der Bau soll innerhalb von 18 Monaten abgeschlossen sein und die ukrainische Regierung erwartet, dass der Hochgeschwindigkeitszug sich in acht bis zehn Jahren rentiert haben wird.

China setzte seine Unterschrift erst unter den Vertrag, als die Ukrainer den Großteil der Forderungen aus Peking erfüllt hatten – darunter Steuerfreiheit, Regierungsgarantien, Teilhabe chinesischer Firmen am Bau sowie die Verwendung aus China importierter Materialien. Der Hochgeschwindigkeitszug soll nicht nur für den Personenverkehr genutzt werden. Das Projekt ist konzipiert, um grundsätzlich die Relevanz verlässlicher Transportverbindungen mit Eurasien zu betonen und damit zur regionalen und internationalen Kooperation im Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung beizutragen. Chinas Ziel dabei scheint banal: ein Transportkorridor, der die eigenen Exporte nach Russland und in die EU ankurbelt.

Im Energiesektor umfassen Chinas Investitionen auch die Aufwertung der Melnikow-Mine. Das 85-Millionen-Dollar-Projekt kontrollieren die Lisichansk Kohle AG und die Tiandi Science & Technology Corporation, welche Bergbautechnologie, Kontrollsysteme und Anlagen zur Kohleaufbereitung herstellt. In der Chemiebranche arbeitet der Konzern Wuhan Engineering Co., Ltd. an einem Projekt zur Modernisierung der Pestizid- und Düngemittelfabrik in Kalusch in der Region Iwano-Frankiwsk – im Austausch für einen garantierten Zugang zur landwirtschaftlichen Produktion des Landes.

Weitere gemeinsame Projekte von nationaler Bedeutung sind in Planung: von der Entwicklung der Steppenregionen der Krim über Landgewinnung und Erschließung alternativer Energieressourcen bis hin zu Wohnanlagen und der Ausstattung von Schulen mit Computern.

Chinas Handel mit der Ukraine floriert

Kiew begrüßt den wachsenden chinesischen Einfluss, da er zu einer Diversifizierung der Wirtschaft

des Landes beiträgt und das geringe Investitionsniveau europäischer Staaten in der Ukraine kompensiert. Die wechselseitigen Handelsbeziehungen konzentrierten sich für viele Jahre auf ukrainische Eisenerz-, Öl- und Gasexporte nach China. Beide Länder haben nun jedoch einen Diversifizierungsprozess begonnen und versprechen sich positive Resultate von tieferer ökonomischer Integration. Chinesische Funktionäre haben in jüngster Zeit mehrfach ihre Zufriedenheit mit der Entwicklung der bilateralen Handelsbeziehungen zum Ausdruck gebracht.

Ukrainische und chinesische Politiker haben allen Grund, mit dem Handelsvolumen zwischen beiden Ländern zufrieden zu sein. Der bilaterale Handel beläuft sich gegenwärtig auf neun Mrd. US-Dollar pro Jahr, Expertenschätzungen zufolge wird diese Zahl 2012 auf zehn Mrd. und in den darauffolgenden Jahren auf 15 Mrd. US-Dollar ansteigen. Für einen Eindruck von der Bedeutsamkeit der chinesischen Präsenz in der Ukraine sollten wir anmerken, dass das ukrainische BIP im Jahr 2009 – nach den Daten des CIA World Factbook – 295 Mrd. US-Dollar betrug und dass dabei der Handel mit China 3 % des BIP der Ukraine ausmachte.

Trotz allem gibt die Handelsstruktur der Ukraine auch Anlass zur Sorge, da das Land langsam aber sicher zu einem Rohstofflieferanten Chinas und zum Importeur chinesischer Produkte wird.

Eine ungleiche Bilanz

Der Export von Bodenschätzen dominiert gegenwärtig die ukrainisch-chinesischen Handelsbeziehungen. Eisenerz macht über 76 % der ukrainischen Exporte nach China aus, während 47,6 % der chinesischen Exporte in die Ukraine auf technische und elektrische Ausstattung entfallen. Darüber hinaus exportiert das Land große Mengen an Chemie-, Textil- und Stahlzeugnissen nach China. Die Ukraine erlebte im letzten Jahrzehnt eine drastische Verschlechterung ihrer Leistungsbilanz. Im Jahr 2000 betrug der Wert ihrer Exporte nach China 63 Mio. US-Dollar und überstieg damit den Wert chinesischer Exporte um das Fünffache. Im Jahr 2011 hat sich die Balance dramatisch verändert: Der chinesische Export belief sich auf 6,27 Mrd. US-Dollar, während der ukrainische Export bei 2,18 Mrd. US-Dollar lag – ein Drittel der chinesischen Exporte. Zwischen 2005 und 2011 exportierte China Güter im Wert von 26,8 Mrd. US-Dollar in die Ukraine und importierte Güter im Wert von 7,2 Mrd. US-Dollar mit einem Gewinn von 19,6 Mrd. US-Dollar. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, könnte das Ungleichgewicht zu Chinas Gunsten im Jahr 2015 bereits 25 bis 30 Mrd. US-Dollar erreichen.

Militärisch-technische Zusammenarbeit

Ein weiteres wichtiges Merkmal der chinesisch-ukrainischen Beziehungen ist die intensiviertere Zusammenarbeit im militärtechnischen Sektor. Sie führte zu der Einrichtung der Ukrainisch-Chinesischen Intergouvernementalen Kommission zur Koordinierung der Militärisch-Technischen Kooperation. In Fragen der Militärtechnologie arbeiten beide Länder bereits seit langem zusammen: Sie kollaborierten unter anderem im Bereich der Luftfahrt, testeten gemeinsam schwere Transportflugzeuge und modernisierten die Transportmaschine Y8. China ist ein Hauptabnehmer für ukrainische Militärexporte. Die Ukraine versorgt Chinas Waffenindustrie mit Panzern, Raketen, Flugzeugen und Helikoptern, außerdem führt sie Kampfübungen für das chinesische Militär durch.

Das bemerkenswerteste Beispiel für militärischen Handel zwischen diesen Ländern bildet der Verkauf eines nicht fertiggestellten sowjetischen Warjag-Mehrzweckflugzeugträgers im Jahr 1998, der seitdem von der Marine der Volksbefreiungsarmee für »wissenschaftliche Forschung, Tests und Training« ausgerüstet wurde. Der Fall Warjag hat in der östlichen Hemisphäre buchstäblich Wellen geschlagen. Amerikaner und Russen spekulierten, ob China mit dem Kauf des Warjag die Entwicklung einer ausgewachsenen Flugzeugträgerflotte anstrebt. Der Flugzeugträger sowjetischen Typs wurde im September 2012 feierlich eingeweiht. Es ist kein Geheimnis, dass die Ukraine für China in den letzten 15 Jahren eine Quelle für Raketentechnologien, moderne Triebwerke für Flüssigkeitsraketen, für Luft-Luft-Raketen und vieles mehr war. In Anbetracht der erwarteten Exporte militärischer Ausrüstung im Wert von über 1,2 Mrd. US-Dollar in den nächsten drei Jahren könnte die Ukraine in naher Zukunft zu Chinas Hauptwaffenlieferant werden.

Beunruhigt durch den Wettbewerb mit chinesischen, aus gestohlenen sowjetischen Technologien entwickelten Produkten, hat der Kreml begonnen, die militärische Kooperation mit seinem riesigen Nachbarn zu reduzieren, hat die Tür jedoch noch nicht ganz geschlossen. Angesichts Russlands ambitionierter Beziehungen zu China und der Schlüsselrolle, die die Ukraine in Russlands geopolitischem Schachspiel einnimmt, verfolgten die russischen Medien aufmerksam die Ereignisse rund um den Ukraine-Besuch der stellvertretenden Vorsitzenden des ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China, Chen Zhili, im September 2012.

Indem sie die lange Liste von Chinas Verletzungen geistiger Eigentumsrechte des sowjetischen/russischen Militärs in Erinnerung riefen, unterstrichen russische Medien die Gefahr, die ein Transfer von Militärtech-

nologie an China für Russland und die Welt bedeuten könnte und warnten die Ukraine vor einem solchen Handelsansatz mit China.

Der Erwerb von vier Hochleistungs-Luftkissenbooten (Hovercrafts) der sowjetischen Subr-Klasse bei der Ukraine ist ein entscheidender Deal, der den Abschluss ähnlicher Verträge mit russischen Unternehmen verhinderte. Im Zeitraum von 2010 bis 2012 beliefen sich die ukrainischen Waffenexporte nach China auf 1,5 Mrd. US-Dollar – ein rapider Anstieg, wenn man bedenkt, dass China in der Zeit von 2002 bis 2009 Ausrüstung im Wert von insgesamt nur 1,9 Mrd. US-Dollar in der Ukraine erworben hat.

Russische Experten gehen davon aus, dass China den Ankauf ukrainischer Waffen einstellen wird, sobald es die Technologien übernommen und umgesetzt hat. Sergej Wosnesenskij, ein russischer Experte für Militärfragen, warnte die Ukraine, China würde »mit dem Ziel der Technologiebeschaffung große Mengen an Waffen einkaufen, dann die heimische Produktion in Gang setzen, schließlich auf den Weltmarkt exportieren und dabei sowohl Russland als auch die Ukraine hinter sich lassen.«

Die Ukraine im Dilemma

Die beiden Hauptprobleme der ukrainischen Wirtschaft sind die unzureichende Diversifizierung und die Abhängigkeit von Bodenschätzen und agrarischen Exporten. Chinas Investitionen im sekundären und tertiären Wirtschaftssektor könnten sich als die richtigen Mittel erweisen, um diese Hindernisse zu überwinden und die ukrainische Wirtschaft in Richtung wertschöpfender Güterherstellung zu steuern.

Engere Handelsbeziehungen zu China sind für die Ukraine jedoch auch mit Risiken verbunden. Es ist zu erwarten, dass die ukrainische Wirtschaft stärker auf Chinas Investitionen, Waren und Energieimporte und damit auf das ökonomische Glück und Unglück dieses mächtigen Partners angewiesen sein wird. Zugespitzt

würde dies bedeuten, die Abhängigkeit von Russland und der EU durch die Abhängigkeit von einem einzelnen Handelspartner zu ersetzen.

Möglicherweise stehen die politischen Entscheidungsträger in der Ukraine bald vor einer bedeutsamen Entscheidung. Sie müssen entweder das Land vollständig für Chinas ökonomische Projekte öffnen und zunehmend von der wirtschaftlichen Leistung eines kraftvollen Partners mit einem bald 50 Mal größeren BIP abhängig werden – oder sie müssen juristische und ökonomische Schutzwälle gegen Pekings außenpolitische Manöver errichten und sich mit einem geringeren Teil der potentiellen Einnahmen begnügen, die engere bilaterale Beziehungen mit sich bringen würden.

Wem nützt die Diversifizierung?

Seit der Unabhängigkeit betonten die ukrainischen Präsidenten unnachgiebig die Notwendigkeit, die Wirtschaft der Ukraine zu diversifizieren – weg vom Export von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Ein sich so rasant entwickelnder Partner wie China würde Präsident Janukowytsch sicher dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen. Es ist jedoch zu bezweifeln, dass chinesische Investitionen tatsächlich ökonomische Diversifizierung bewirken würden. Die ukrainische Elite, von welcher der Diversifizierungsprozess in hohem Maße abhängig ist, hat möglicherweise kein ausreichend großes Interesse an einer Veränderung der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur. Die historische Erfahrung der Ukraine hat gezeigt, dass schwach diversifizierte Volkswirtschaften, deren Einnahmen stark von natürlichen Ressourcen abhängen, für politische und ökonomische Eliten die besten Modelle für kleptokratische Ambitionen bereitstellen. Es bleibt abzuwarten, ob die ukrainisch-chinesische Wirtschaftspartnerschaft den Interessen der ukrainischen Bevölkerung oder bloß den Mitgliedern der Präsidentenentourage dient.

Übersetzt aus dem Englischen von Jan Matti Dollbaum

Über den Autor:

Richard Rousseau ist Außerordentlicher Professor und Vorsitzender der Abteilung für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen an der Khazar-Universität in Baku, Aserbaidschan. Er lehrt zu den Themenfeldern russische Politik, eurasische Geopolitik, internationale politische Ökonomie und Globalisierung.

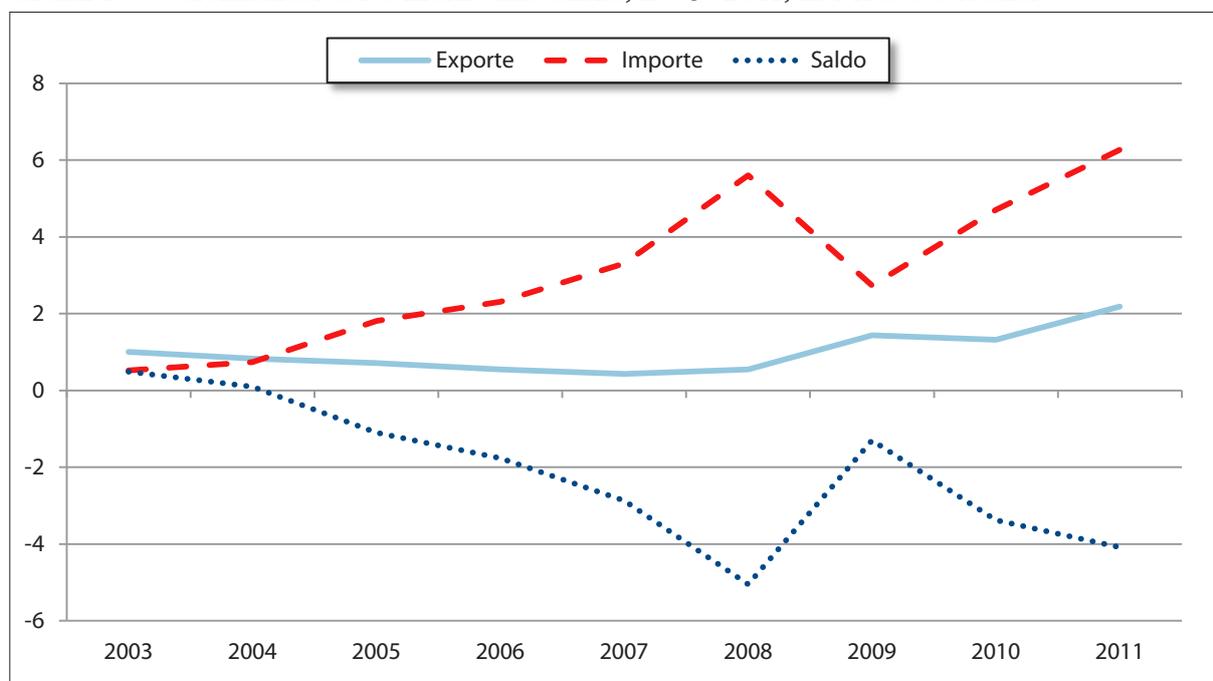
Lesetipps:

- Sean Pratt: China invests in Ukraine agriculture, in: The Western Producer, 22. Juni 2012, <http://www.producer.com/2012/06/china-invests-in-ukraine-agriculture%E2%80%A9/>
- Tai Adelaja: Tensions push Ukraine to look to Beijing, in: The Moscow News, 16. Juli 2012, <http://themoscownews.pressdisplay.com/epaper/viewer.aspx>
- Daryna Krasnolutska: Cash to Duck Vote-Damaging Deal Terms, in: Businessweek, 31. August 2012, <http://www.businessweek.com/news/2012-08-30/ukraine-turns-to-ch>
- Richard Rousseau: China's Growing Economic Presence in Ukraine and Belarus, in: Strategic Analysis (Routledge Taylor & Francis), Jg. 36 (Januar 2012), Nr. 1, p. 18–22.

GRAFIKEN ZUM TEXT

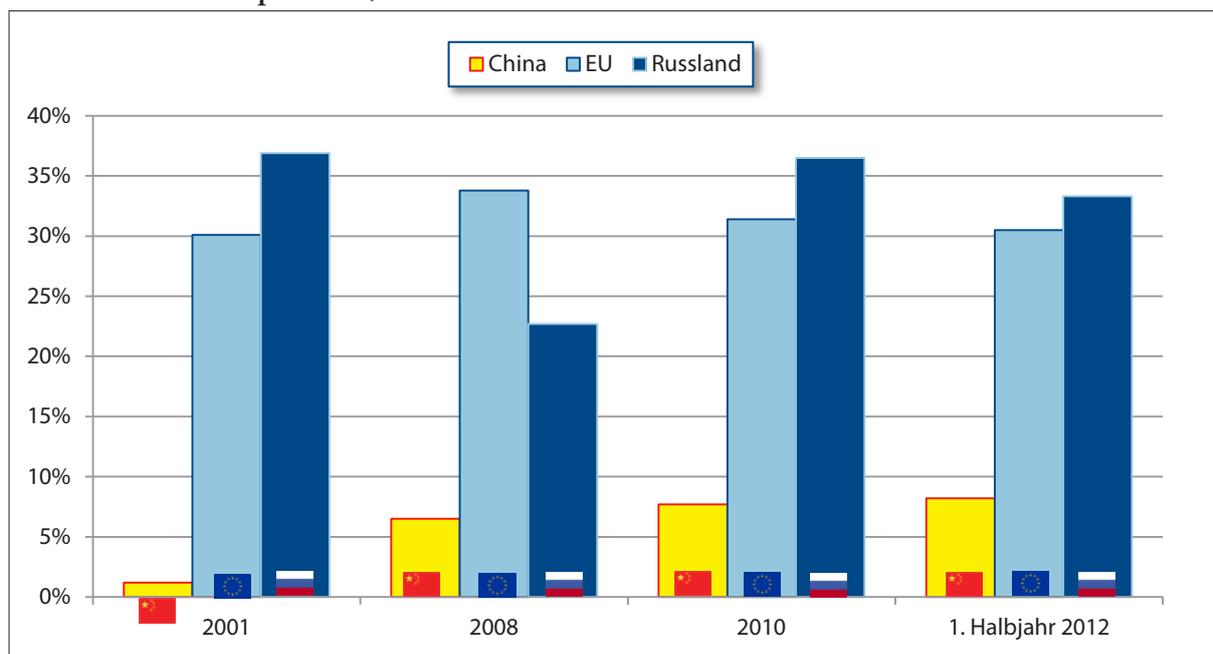
Ukrainisch-chinesische Wirtschaftsbeziehungen

Grafik 1: Warenhandel der Ukraine mit China, 2003–2011, in Mrd. US-Dollar



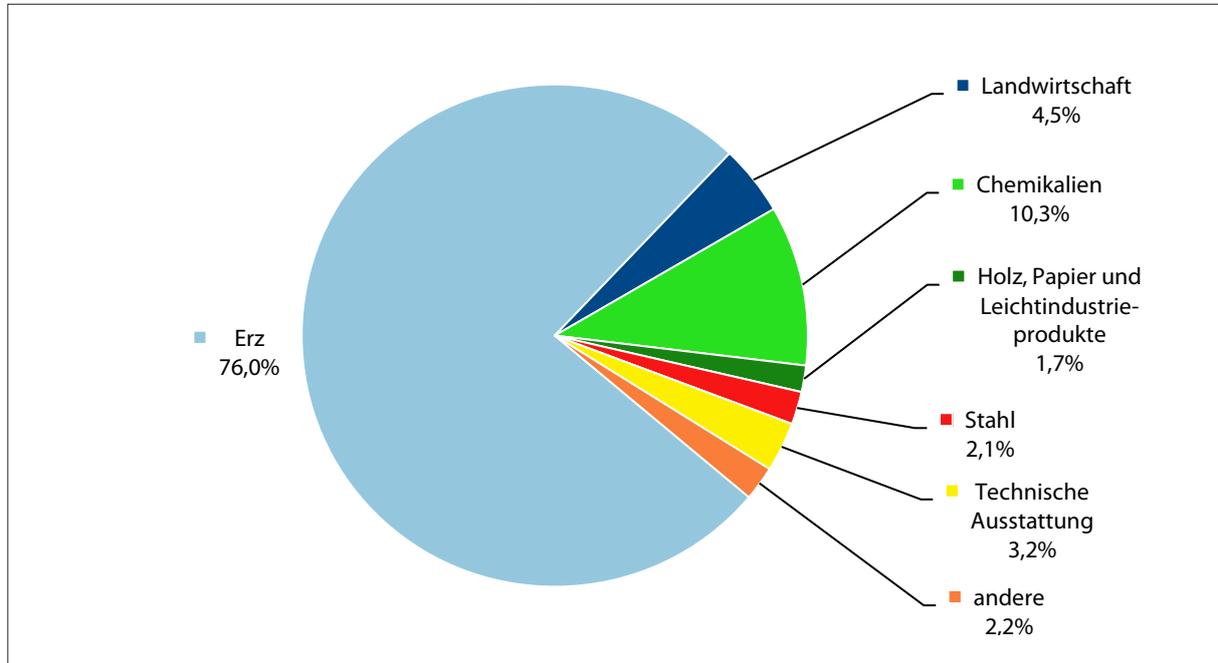
Quelle: Ukrainisches Statistikamt, <http://www.ukrstat.gov.ua/>

Grafik 2: Chinesische Exporte in die Ukraine im Vergleich zu anderen wichtigen Handelspartnern, in %



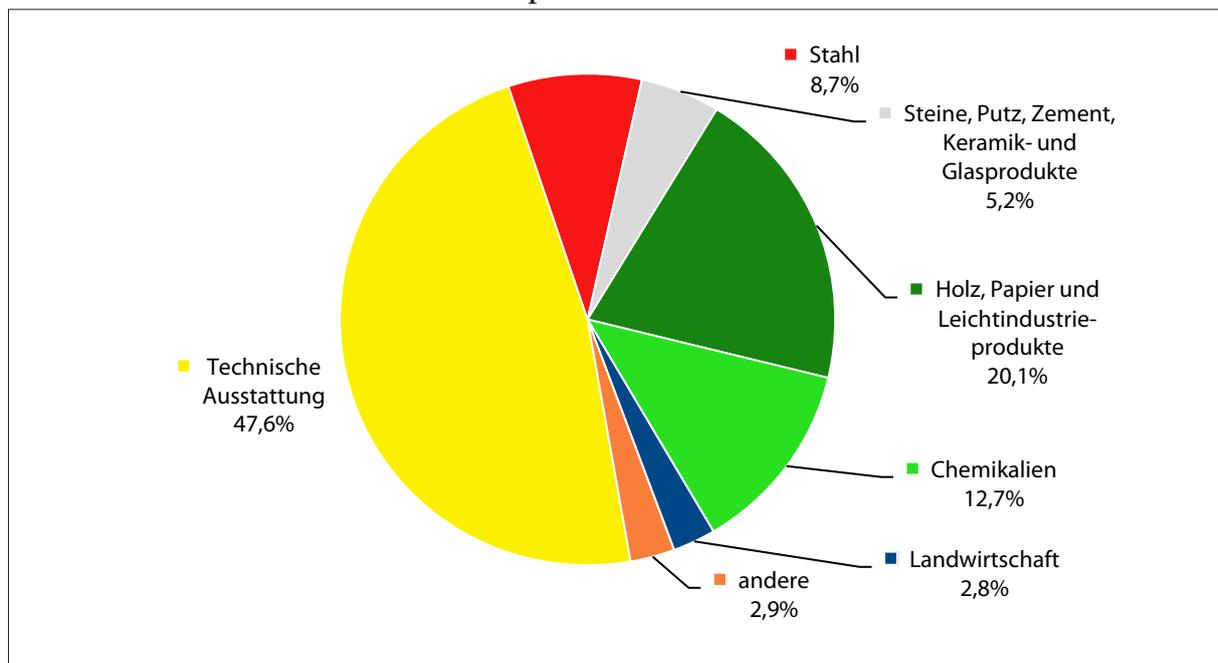
Quelle: Ukrainian Week, <http://ukrainianweek.com/Economics/60189>

Grafik 3: Struktur der ukrainischen Exporte nach China, in %



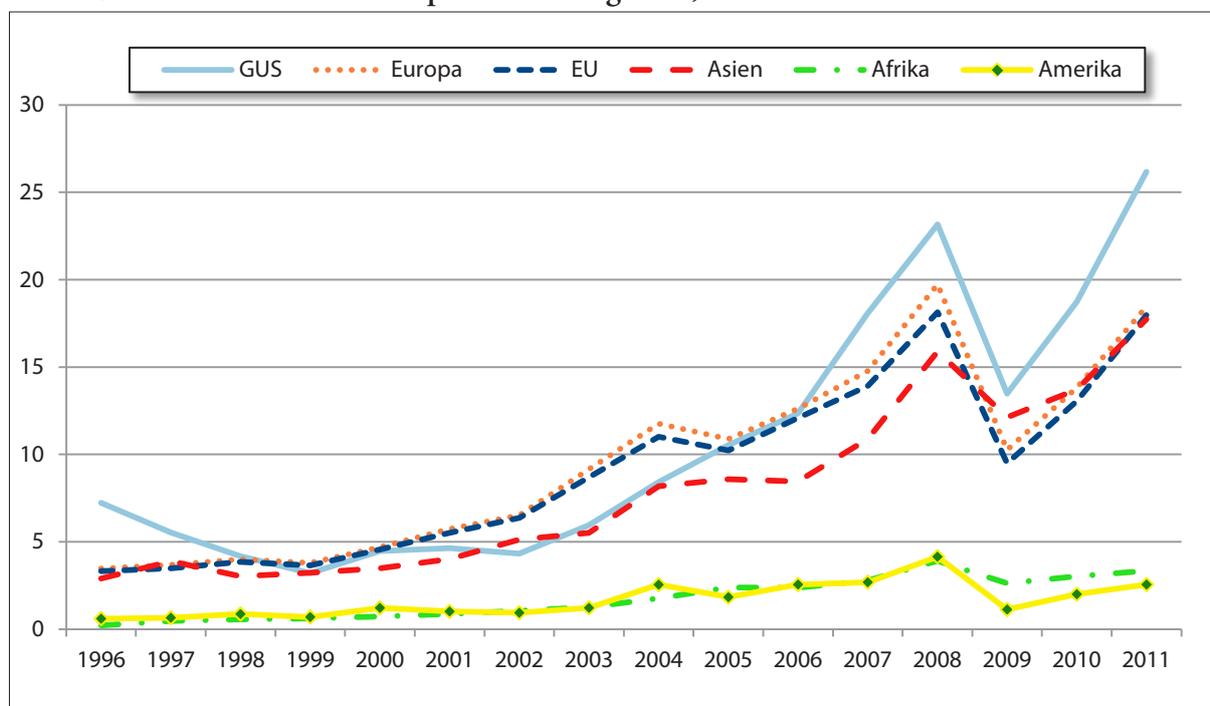
Quelle: Ukrainian Week, <http://ukrainianweek.com/Economics/60189>

Grafik 4: Struktur der ukrainischen Importe aus China, in %



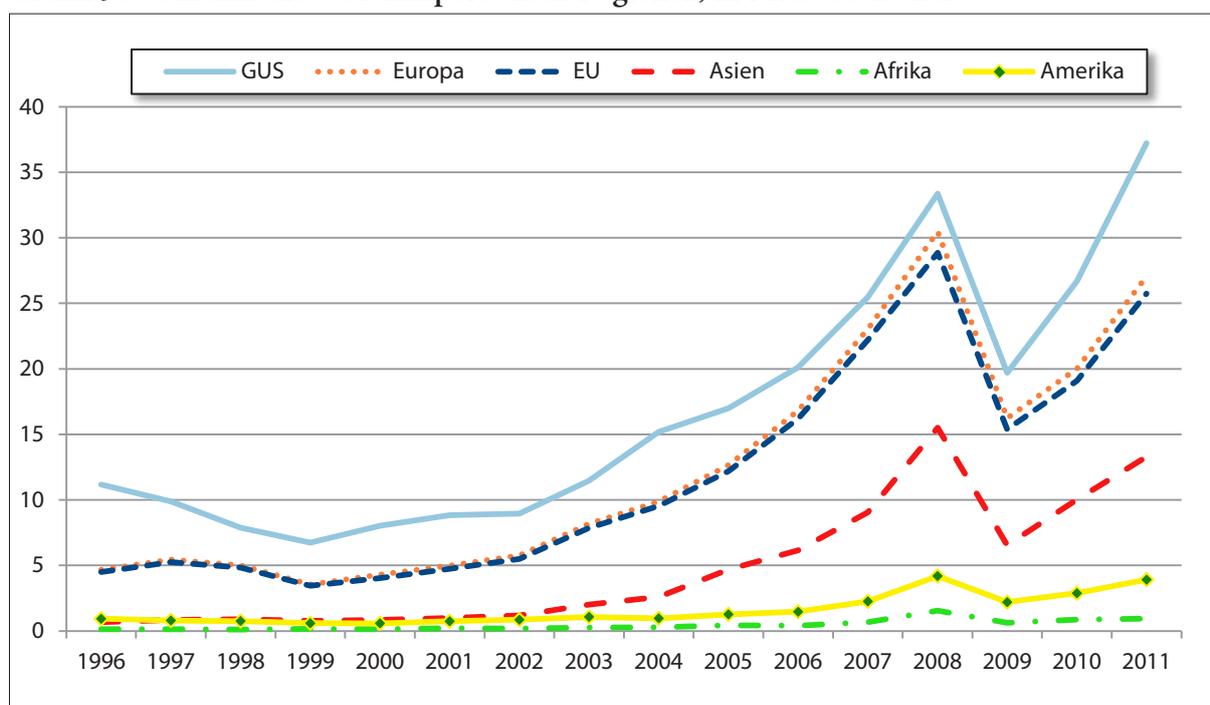
Quelle: Ukrainian Week, <http://ukrainianweek.com/Economics/60189>

Grafik 5a: Ukrainische Warenexporte nach Regionen, in Mrd. US-Dollar



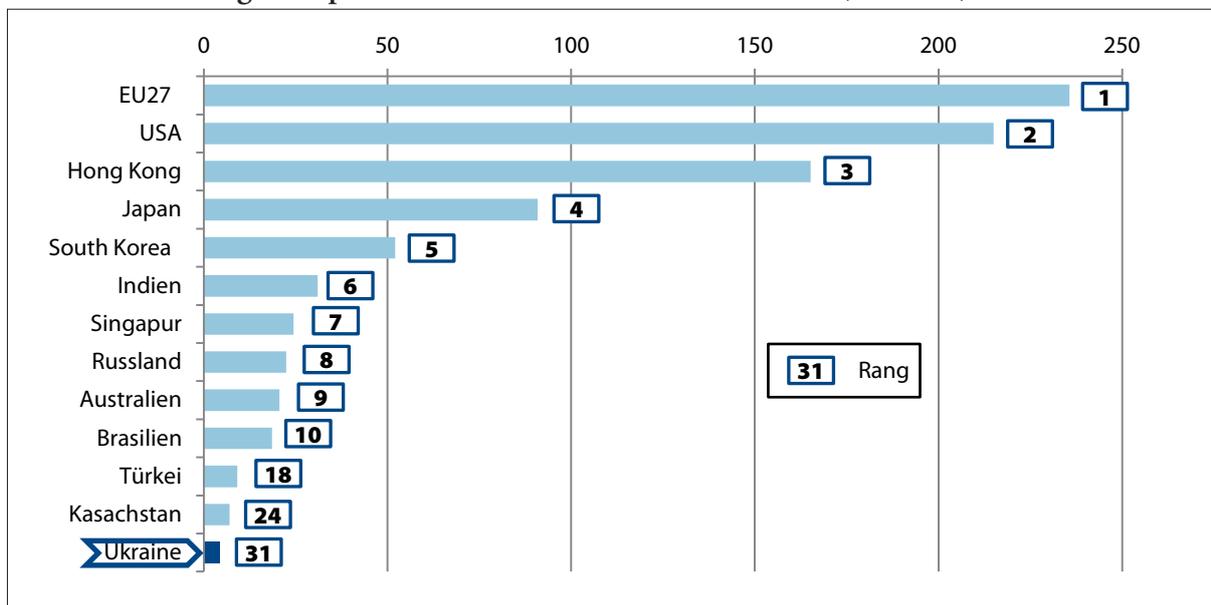
Quelle: Ukrainisches Statistikamt, <http://www.ukrstat.gov.ua/>

Grafik 5b: Ukrainische Warenimporte nach Regionen, in Mrd. US-Dollar



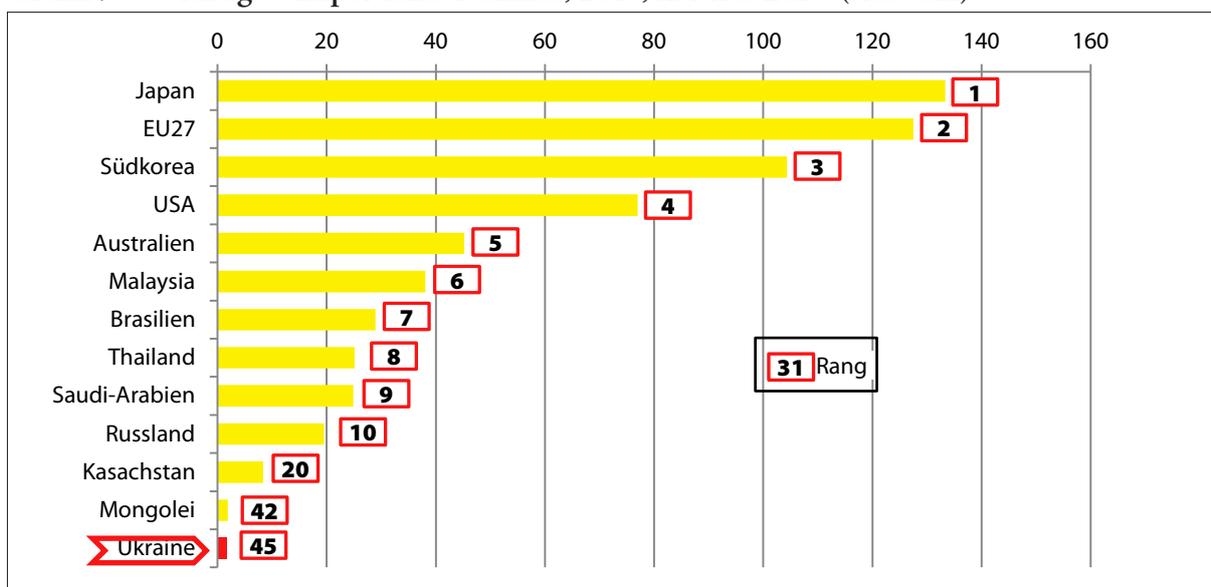
Quelle: Ukrainisches Statistikamt, <http://www.ukrstat.gov.ua/>

Grafik 6: Wichtigste Exportländer Chinas, 2010, in Mrd. Euro (Auswahl)



Quelle: Europäische Kommission, <http://trade.ec.europa.eu/doclib/html/113366.htm>

Grafik 7: Wichtigste Importländer Chinas, 2010, in Mrd. Euro (Auswahl)



Quelle: Europäische Kommission, <http://trade.ec.europa.eu/doclib/html/113366.htm>

Situation vor der Parlamentswahl Vorwahlberichte

EUROPEA1 U1101 Brussels, 12 October 2012, A 453/12

Joint Statement by EU High Representative Catherine Ashton and Commissioner Štefan Füle on the upcoming parliamentary elections in Ukraine

Catherine Ashton, the High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy and Vice-President of the Commission and Štefan Füle, Commissioner for Enlargement and European Neighbourhood Policy, made the following statement:

“The parliamentary elections to be held on 28 October will be a litmus test of Ukraine’s democratic credentials. We therefore welcome the authorities’ stated commitment to work closely with the OSCE/ODIHR Election Observation Mission and to ensure that the elections will be conducted in line with international standards.

The electoral law adopted in November 2011 must be fully respected and applied in a way that maintains confidence in the fairness of the electoral process. All parties and candidates must benefit from a level playing field and from a conducive election environment.

To this end, we encourage the Ukrainian authorities to follow up on the early findings of the OSCE/ODIHR Elections Observation Mission. The significant lack of political pluralism on television is very worrisome and requires immediate action to define clear procedures for media to ensure a balanced coverage as well as a body which is competent to monitor the compliance with rules and to provide for timely remedies.

There is also an immediate need to ensure full transparency of the activities of the Central Election Commission, to clarify issues related to the composition of the District Electoral Commissions and Precinct Electoral Commissions and to address the matter of overlapping competences in the election dispute resolution process.

Furthermore, we reiterate our regret that the consequences of trials which did not respect international standards are preventing opposition representatives from standing in parliamentary elections.”

Quelle: http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-12-778_en.htm

European Network of Election Monitoring Organizations, International Observation Mission Ukraine Parliamentary Elections 2012

Second Interim Report, 10 September – 8 October 2012

Summary of findings and recommendations

- The parliamentary elections will be held in Ukraine on 28 October 2012 according to new election law and reintroduced mixed electoral system. The new election legislation opened space for “technical parties” to win excessive membership in district election commissions and to organize system of massive replacements.
- The Central Election Commission meetings are open to observers, media and political parties, however, access to real decision-making is limited. System of closed door meetings and lack of access of draft documents restrict political party representatives their right to fully participate in decision-making with their advisory voting.
- ENEMO mission has welcomed recent decision of the Central Election Commission to restrict possible massive voter migration from one majoritarian district to another.
- The work of district election commission is negatively affected by high number of replacements by technical parties and by partisan confrontation. Cases of pressure, closed door sessions, limited access for observers to decisions and documents raises serious concerns about transparency and integrity of DEC work. High number of replacements of DEC members highlights urgent need for systematic training of election commission members at all levels.
- The sudden change of the CEC on the procedure of drawing lotteries for the precinct election commissions adopted just five days prior to the lotteries has not achieved unified and transparent implementation by the district election commissions. The CEC instructions were not followed in the same way and as result even repeat lotteries were required and the process of formation PECs has been quite disorganized and delayed in a number of cases.
- The level of election campaigning has increased in the reporting period. There has been increased number of self-nominated and opposition candidates complaints about being intimidated, pressured or harassed by tax inspections or authorities.

- Misuse of administrative resources continues to be widespread. Publicly financed projects are presented as personal candidate achievements or party initiatives in order to promote their election campaign. Domestic observer groups (OPORA, CVU) report on a high number of cases of voter bribery by candidates. ENEMO expressed serious concerns about a lack of effective sanctions in cases of voter bribery. The CEC issued only warnings to candidates. However there were no administrative or criminal consequences for those candidates.
- Media situation remains a concern particularly continued pressure on television channel TVi and some local media like newspaper Grivna in Mykolaiv and television channel Kherson plus. ENEMO has welcomed the decision of the Ukrainian Parliament to stop the adoption of draft law to introduce criminalization of defamation.

Quelle: ENEMO, http://www.enemo.eu/press/Ukraine2012/ENEMO_second_interim_report_Ukraine_2012_08.10.2012_ENG.pdf

OPORA: The sixth report on the results of the nationwide survey—the parliamentary election 2012, SEPTEMBER

Observers of OPORA assess the quality of the electoral process on the basis of Ukrainian legislation, international standards and practices. After Election Day organization will determine whether elections were competitive, democratic, and the results are fair and corresponding to the citizen's vote.

The reporting period is characterized by acute political confrontation between members of the election. Opponents use a wide arsenal of political campaigns: bribery, administrative resources, black PR, participation of technical parties and candidates in the elections. The latter are politically fictitious structures, the level of electoral support of which is zero. Monitoring of the pre-election situation showed manipulative influence technical parties on the electoral process, which is reduced to defending the interests of grand-parties. Technical participants of election are holding no political responsibility for their own actions, because they can not lose the rating they do not have. In addition, law does not provide serious legal consequences for decisions of election commissions, where technical parties got conventional majority.

Overall in September were held several significant events that have shown an imbalance of political power within the district and precinct election commissions. By August 29 DEC had to hold constituent meeting, however, due to technical parties that formed the majority beginning of their work was marked by interesting discoveries. As it turned out, nonexistent at the electoral map political forces that participated in the formation of commissions solely for the purpose of strengthening influence of third parties, while preparing presentation not really embrace its quality. Part of the newly appointed members of the district commission did not plan to take any part in their work. Personal data of these individuals were used to prepare the basic documents for commissioners. After the successful draw organized by the CEC on August 24, the fictitious parties quickly have organized a replacement of commissioners. For example, during the first week of September the "Bratstvo" party has withdrawn and reregistered 225 members in each of the 225 DECs, "Russian unity"—221, "Union of Anarchists of Ukraine"—219 "Single Rus"—230 (in some constituencies changes have occurred several times), "One family"—211, "Ruses bloc"—222. It seems surprising that after experts criticized a single draw for all the DECs Central Election Commission for unknown reasons decided to apply the same practice to form the precinct election commissions. September 13, CEC has revised procedure with multiple draw—for each commission separately on a single—simultaneously for all commissions within the constituency. The process of forming PEC was held with numerous violations and misunderstandings. Disgruntled participants of elections contested the actions of the DEC No. 37 in court, and in the DEC No. 29 the process was re-organized.

Observers of OPORA note the increasing number of lawsuits regarding violations of the law by the subjects of electoral process in respect of acts or inactivity of commissions. This trend shows the willingness of participants of the campaign to appeal properly against violations. However, the court decisions in different regions are sometimes contradictory on identical cases. This trend indicates the selectivity of implementing legislation in electoral disputes.

OPORA also notes that the number of resonance cases of obstructing access to agitation or to the media for the participants of campaign, physical confrontation between subjects.

Quelle: OPORA, <http://oporaua.org/en/news/2710-shostyj-zvit-za-rezultatamy-zagalnonacionalnogo-sposterezhenja-parlamentski-vybory-2012-veresen>

OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights, Election Observation Mission Ukraine, Parliamentary Elections, 28 October 2012, Interim report No. 1, 12–28 September 2012, 4 October 2012

I. Executive summary

- In line with constitutional provisions, parliamentary elections will be held on 28 October 2012. The 450 members of parliament will be elected under a mixed electoral system.
- The candidate lists of 22 political parties were registered for the proportional component of the elections, while over 3,000 candidates will contest the 225 single-mandate constituencies. The Central Election Commission (CEC) rejected over 400 nominees, often for minor omissions in their documentation. Two prominent opposition political figures, Ms. Yulia Tymoshenko and Mr. Yuriy Lutsenko, remain imprisoned and were deemed not eligible to register as candidates.
- The new electoral law, adopted in November 2011, provides an overall sound foundation for the conduct of democratic elections, if implemented properly. It contains a number of improvements, but some shortcomings raise concern.
- The elections will be administered by the CEC, 225 District Election Commissions (DECs), and over 33,000 Precinct Election Commissions (PECs). The CEC is active in making preparations for the elections and is meeting legal deadlines, but the transparency of its work is diminished by holding meetings behind closed doors, which take place in advance of CEC sessions. One single lottery was held to distribute seats on all DECs. As a result, some parties nominating candidates throughout the country are not represented at the DEC level at all, while parties that nominated candidates in only a few districts obtained positions in all DECs. Lotteries for choosing the parties eligible to nominate PEC members lacked transparency and were not implemented uniformly throughout the country.
- There are 36.7 million registered voters. Voters can check their registration and request changes. The CEC limited the possibility for voters to vote away from the polling station serving their place of residence, responding to concerns about possible abuse.
- The campaign is visible in most constituencies visited by OSCE/ODIHR EOM long-term observers (LTOs). Several cases of violence against candidates or campaign staff have been reported, and there are allegations of misuse of administrative resources, intimidation, bribery and vote buying. The OSCE/ODIHR EOM is following up these claims.
- The media environment is characterized by a significant lack of political pluralism on television. Reportedly, there is a practice to pay journalists for positive news coverage. The electoral law contains no mechanisms for monitoring compliance with provisions on balanced media coverage.
- The election dispute resolution process is relatively complex, with instances of overlapping competences between election commissions and courts. A significant number of complaints and appeals have been filed, mainly regarding candidate registration and campaign violations.

Quelle: OSZE, <http://www.osce.org/odihr/93631>

Interim report of the CIS-EMO Election Monitoring Mission, August 1 – October 1, 2012

[...]

Key Markers in Analyzing Political Realities

a. An impression that “antidemocratic power” clash with “democratic opposition” imposed by European and world society has a very relative nature that, as a rule, doesn’t distinct the real situation. In nowadays Ukrainian “peripheral capitalism” model such classes as “power” and “opposition” are conventionality.

When the “Power Elite” is unconsolidated and disconnected and there is an open internal war between leading financial-industrial groups and corporations of Ukraine (in Ukraine, as well as in Western countries they are called by the term “oligarchs”) to get leverage of real state authority, all existing political parties (symbolically ruling is the “Party of Regions”, and symbolically opposing are “Fatherland” (lead by Alexander Turchinov), “Ukrainian Democratic Alliance for Reform” (Vitaliy Klychko), etc.) only play the role of institutionalized political framework of realization of oligarchs’ economic interests. Thereby in Ukraine the “political party” class can be considered as a full-fledged institution of civil society conditionally. Plus bipartisan struggle in Ukraine is, first of all, a struggle between different financial-industrial groups of Ukrainian oligarchy to get the leverage of state authority which makes it pos-

sible for them to count on taxation preferences, protection in the system of distribution of government work and government task programs, monopolization of these or those segments of the market and other close-authority dividends.

b. The “Party of Regions”, as well as its main opponents from political opposition, is utterly dependant on financial-economic interests of leading “oligarchs” which, referring to an old Ukrainian saying, “simultaneously put eggs in different baskets”. This means representatives of leading financial-economic groups are in the election lists of all key political players.

As a result, the very political, world outlook, civilization paradigm of these elections becomes leveled. Instead of it there is a strict and pragmatic struggle logic of “Akhmetov’s people” with “Zevago people”, “Poroshenko people” with “Kaletnik people” etc., where the party-and-politics component of the opposition is on the background.

c. In such situation local party organizations of conditional “power party”, as well as to conditional “opposition” “give themselves up to leasing” here and there to different territorial oligarchs to use their political brands in struggle in majoritarian districts. It’s interesting that this so-called ‘leasing’ is more expensive in key opposition parties in Western Ukraine and in the center while in the east and the south of Ukraine the situation with the political brand “the Party of Power” is opposite.

Today we may see that parliamentary deputies, representatives of these or those oligarchy groups, constantly change their political views and it is no wonder that there has recently appeared a term “tushka” (“carcass”).

In 2004–2009 there was a massive reinforcement of the main political parties “Our Ukraine” and “The Fatherland” with a number of significant representatives of the Ukrainian “oligarchy” of President Leonid Kuchma’s period; however since 2010 “The Party of Regions” had been reinforced with the representatives of key Ukrainian finance-and-industry groups.

Thereupon we should point out the fact that a lot of key opposition politicians of the period of “Orange Revolution” have also voluntarily joined the new line of command of President Victor Janukovich. Among them were such “orange” politicians as Vladislav Kaskiv (the party “Pora”), Peter Poroshenko (“Our Ukraine”), Andrej Portnov (“The Fatherland”), Victor Baloga (“United Centre”) and many others.

d. It has already been mentioned that neither “The Party of Regions” nor “The Fatherland” nor “Ukrainian Democratic Alliance for Reform” nor other participants in parliamentary election campaign of 2012 are full-fledged institutional representatives of the Ukrainian civil society. That is why randomness, disorder and undisguised corruption in using their party brands (particularly in majoritarian districts) are the reason for local parties’ rejecting the candidates imposed “from ahead” by the “oligarchy” disbursing “leasing of party brand”.

That is why it is so common that a few representatives of one and the same party run in majoritarian districts’ elections at once. Only one of them is a local candidate officially nominated on the party convention in Kiev, and another one is self-nominee who mentions only his party membership in the ballot and in propaganda leaflets.

Such a situation may be explained by the fact that representatives of several finance-and-industry groups share the same election district and compete during the elections. It can be regarded as another proof of our thesis that the existing party-and-politics confrontation in Ukraine is rather a struggle for economic preferences than a full-fledged political competition of different visions and geopolitical priorities as well as party-and-politics platforms.

e. Nowadays in Ukraine the situation when the effective power in a lot of election districts stakes on the greatest regional oligarchs rather than on official representatives of “The Party of Regions” is significantly spread.

In such case the notorious “management reserves” is used to support certain self-nominees because oligarchy proteges prefer not to show they are from a party and ballot through self-nomination or bail for their office. It is obvious though that if they are elected, in future Parliament their votes will be blocked by any party that won the elections regardless of its declared political orientation.

Thereby, CIS-EMO mission supposes that “The Party of Regions” itself is not always a mandatory institution to represent interests of real effective power in the region, not to mention that it is not ultimately connected with this or that segment of Ukrainian civil society.

f. A thesis, promoted in the European Union by certain Ukrainian parties, that there is alleged crucial difference between “The Party of Regions”, the party in power, and the leading opposing parties such as “The Fatherland”, “Ukrainian Democratic Alliance for Reform”, “The Front of Changes” (lead by Arsenij Jysenyuk), etc., regarding their attitude towards adherence to democratic ideals turns to be “canard” when analyzed thoroughly.

The voting of November 17, 2011, for adding amendments and changes into the Ukrainian law “About election of People’s Deputies of Ukraine” can be regarded as a relevant example of this. That time “The Party of Regions”, as well as “The Fatherland” and “The Front of Changes” voted for rather antidemocratic (considering European experience) amendments of this law. Among them were the following points:

- the obligatory vote level of 5% what deprives more than several millions of grassroots voting for the parties of having their representation in Ukraine's Parliament
- ban of creating bipartisan electoral blocks which offer minor parties an opportunity of running for office in Ukrainian Parliament
- ban of such fields in a ballot papers as "against all parties" and "against all candidates" which deprives 8–10% of voters to express their protest freely.

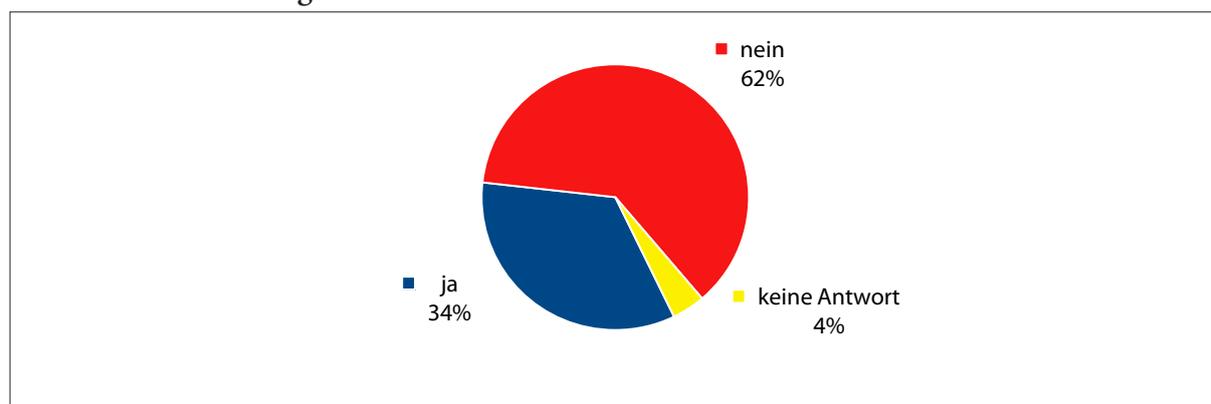
A lot of Ukrainian and foreign experts consulting the representatives of CISEMO mission have a well-reasoned idea that consolidated voting of power sharing

"The Party of Regions" and nominal opposition "The Fatherland" and "The Front of Changes" for the reversion of majoritarian symmetrical system proves best the ultimate dependence of power party as well as leading opposition forces from Ukrainian major "oligarchs" interests. It is they who are interested in mass and unprecedented buying-up of votes of majoritarian districts' submerged tenth. [...]

Quelle: <http://www.cis-emo.net/en/news/interim-report-cis-emo-election-monitoring-mission>

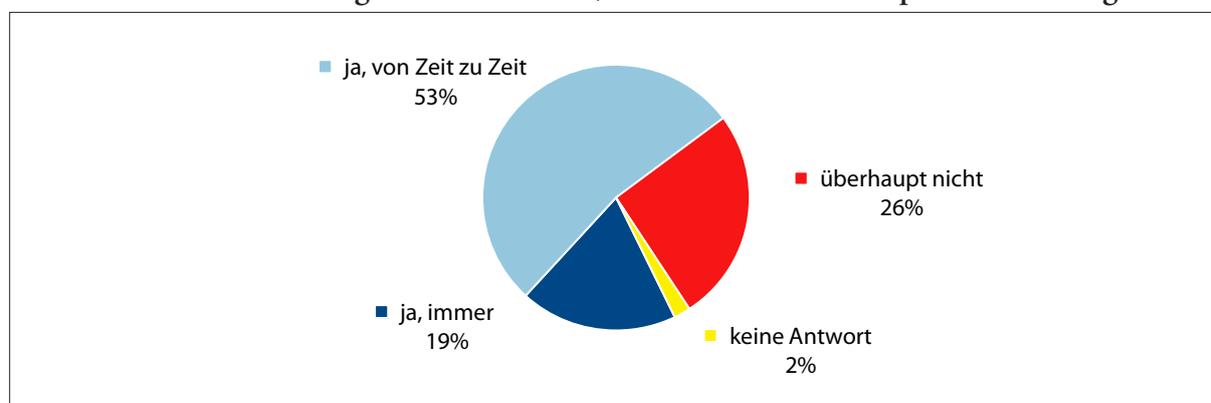
Stimmung vor der Wahl

Grafik 1: Sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben zufrieden?



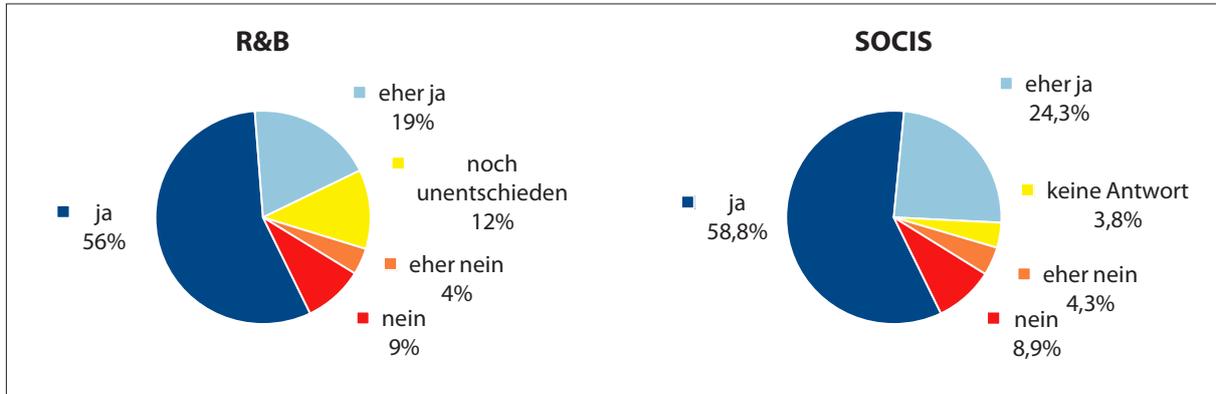
Quelle: repräsentative Umfrage der Research&Branding Group vom 27.9. bis 9.10.2012, <http://www.rb.com.ua/rus/projects/omnibus/8646/>

Grafik 2: Sind Sie an Ereignissen interessiert, die mit dem Wahlkampf in Verbindung stehen?



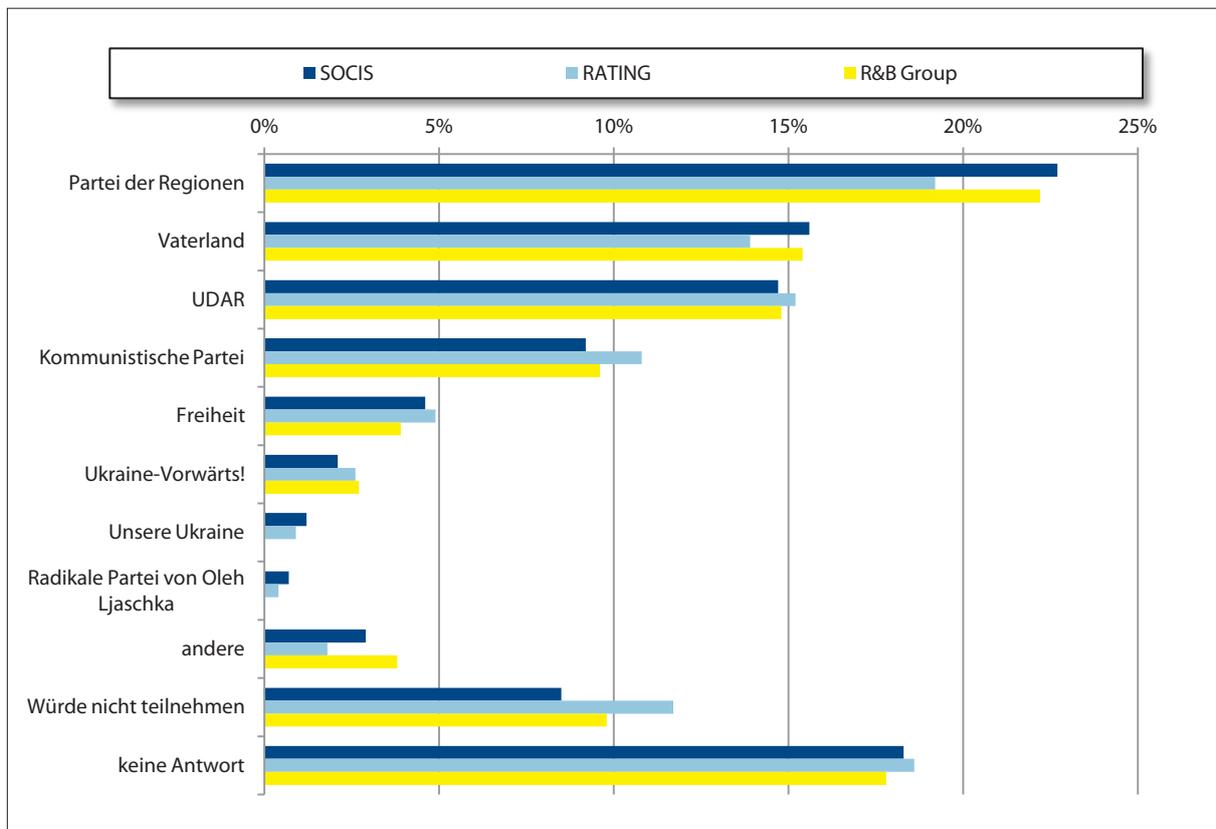
Quelle: repräsentative Umfrage der Research&Branding Group vom 27.9. bis 9.10.2012, <http://www.rb.com.ua/rus/projects/omnibus/8646/>

Grafik 3: Werden Sie an den Parlamentswahlen teilnehmen?



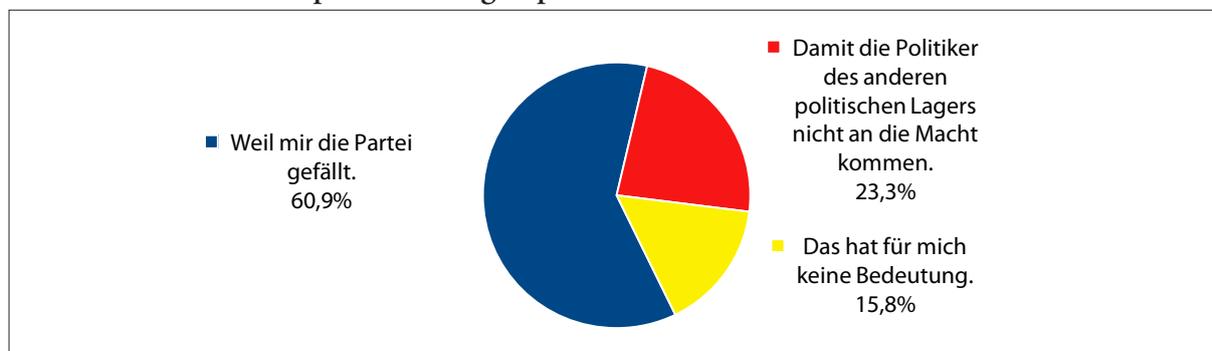
Quelle: repräsentative Umfrage der Research&Branding Group vom 27.9. bis 9.10.2012, <http://www.rb.com.ua/rus/projects/omnibus/8646/>, repräsentative Umfrage von SOCIS vom 9. bis 15.10.2012, <http://www.socis.kiev.ua/ua/press/elektoralna-sytuatsija-v-ukrajini-naperedodni-vyboriv-do-verkhovnoji-rady-ukrajiny.html>

Grafik 4: Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Parlamentswahlen wären?



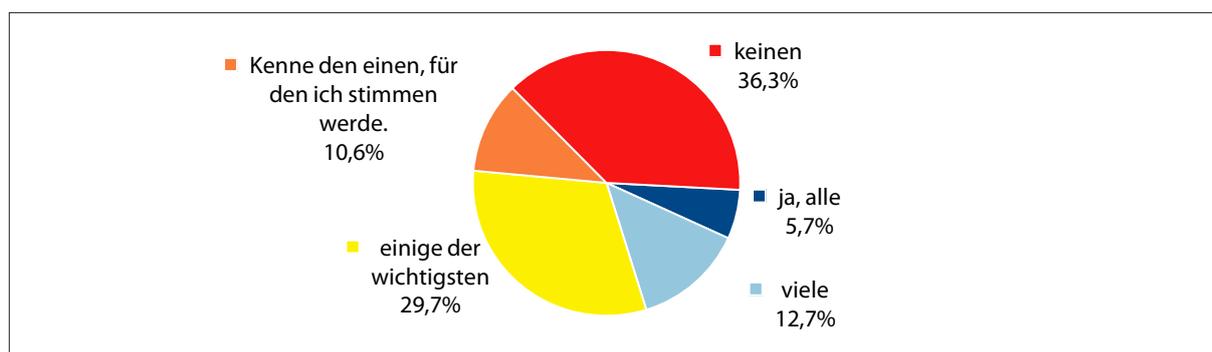
Quelle: repräsentative Umfrage von SOCIS vom 9. bis 15.10.2012, <http://www.socis.kiev.ua/ua/press/elektoralna-sytuatsija-v-ukrajini-nape-redodni-vyboriv-do-verkhovnoji-rady-ukrajiny.html>, repräsentative Umfrage der Research&Branding Group vom 27.9. bis 9.10.2012, <http://www.rb.com.ua/rus/projects/omnibus/8646/>, repräsentative Umfrage der Soziologischen Gruppe Rating vom 25.9. bis 5.10.2012, <http://ratinggroup.com.ua/products/politic/data/entry/14031/>

Grafik 5: Wählen Sie eine bestimmte Partei, weil Ihnen deren Ideen und Taten nahe sind oder damit deren politische Gegenspieler nicht an die Macht kommen?



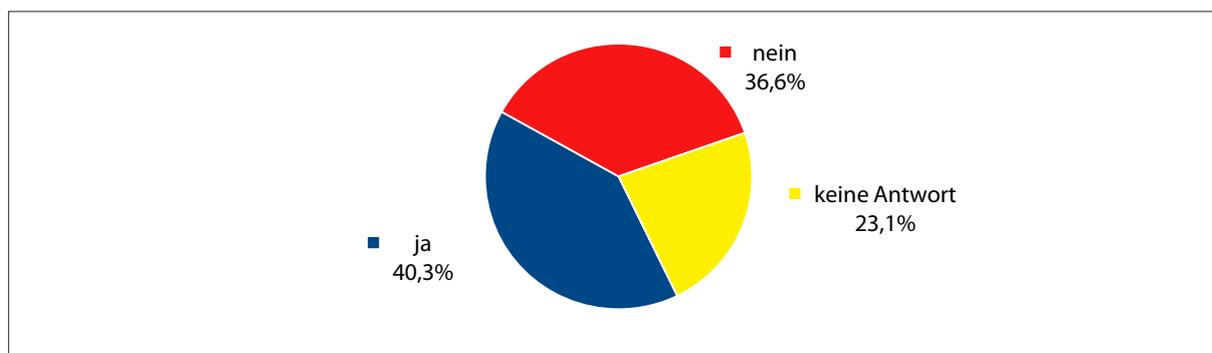
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 6: Kennen Sie die Kandidaten für Ihren Wahlkreis?



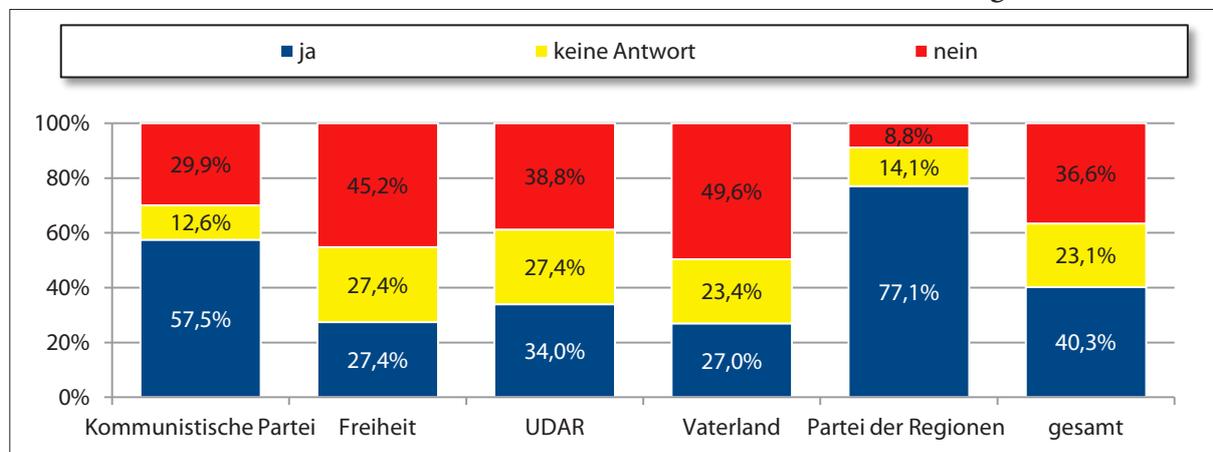
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 7a: Vertrauen Sie der Zentralen Wahlkommission?



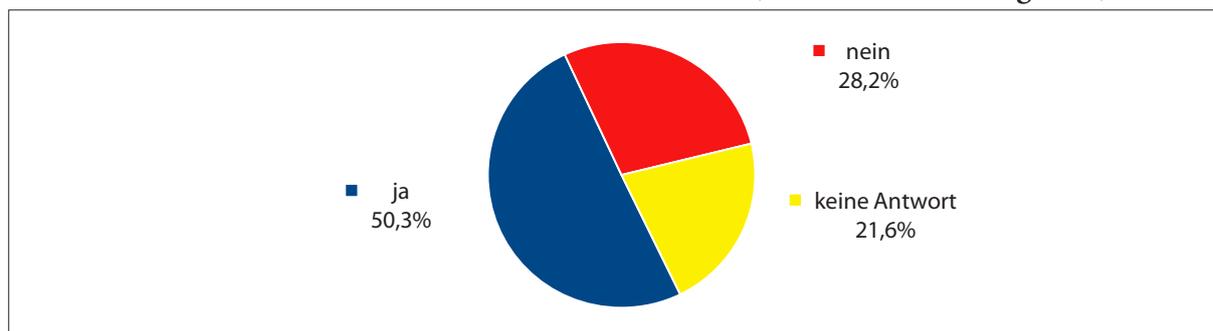
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds demokratischer Initiativen und dem Kiewer Internationalen Institut für Soziologie vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012--chi-virj.htm>

Grafik 7b: Vertrauen Sie der Zentralen Wahlkommission? (nach Parteianhängern)



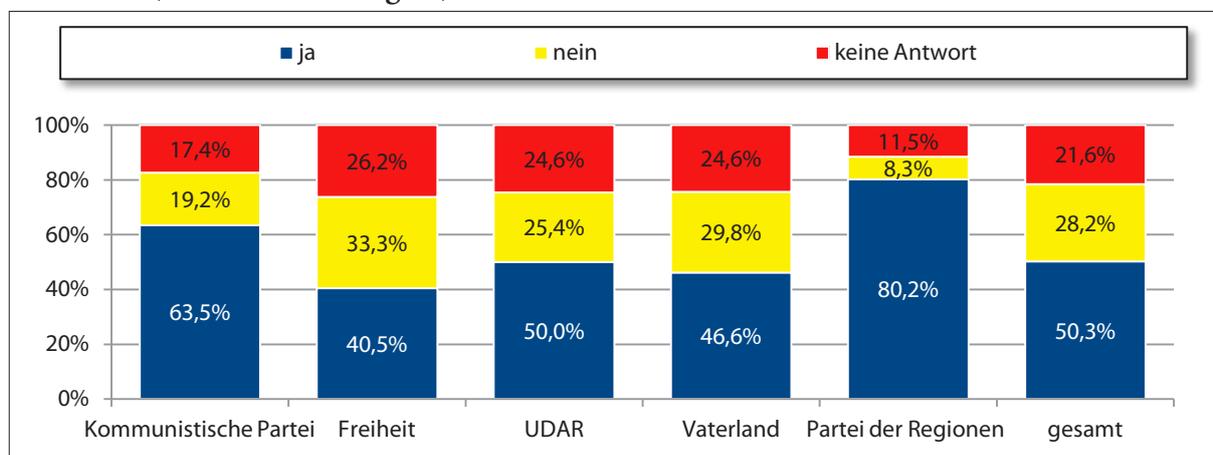
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 8a: Vertrauen Sie der Örtlichen Wahlkommission? (dort, wo Sie wählen gehen?)

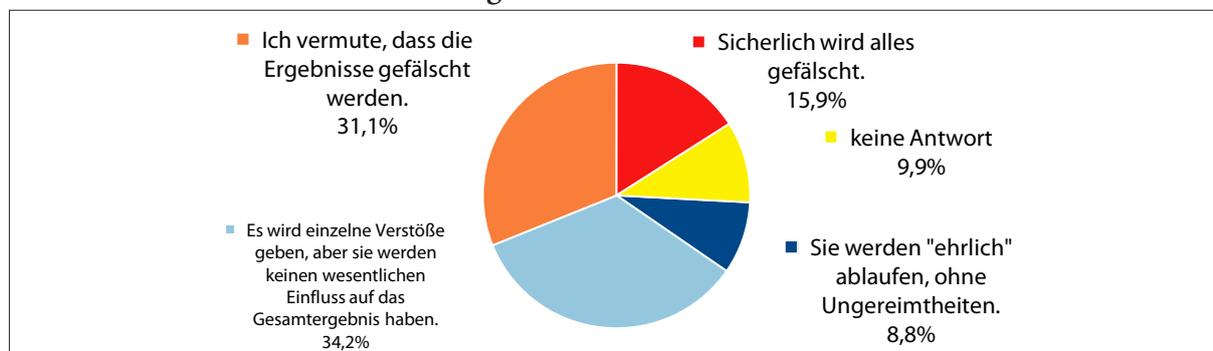


Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds demokratischer Initiativen und dem Kiewer Internationalen Institut für Soziologie vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012--chi-virj.htm>

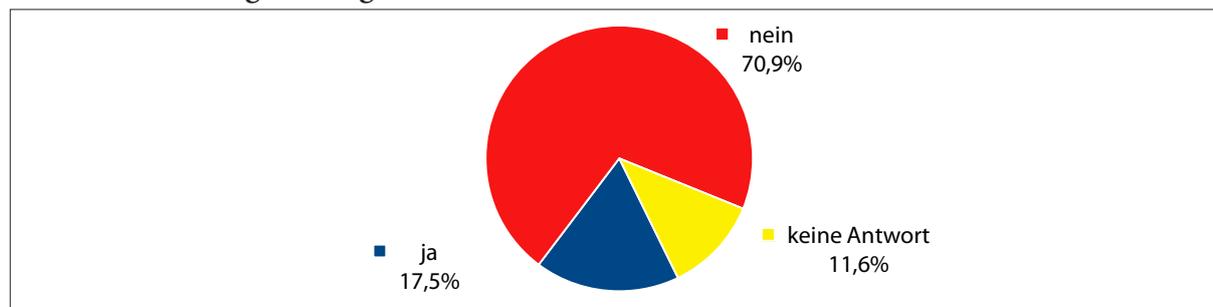
Grafik 8b: Vertrauen Sie der Örtlichen Wahlkommission? (dort, wo Sie wählen gehen?) (nach Parteianhängern)



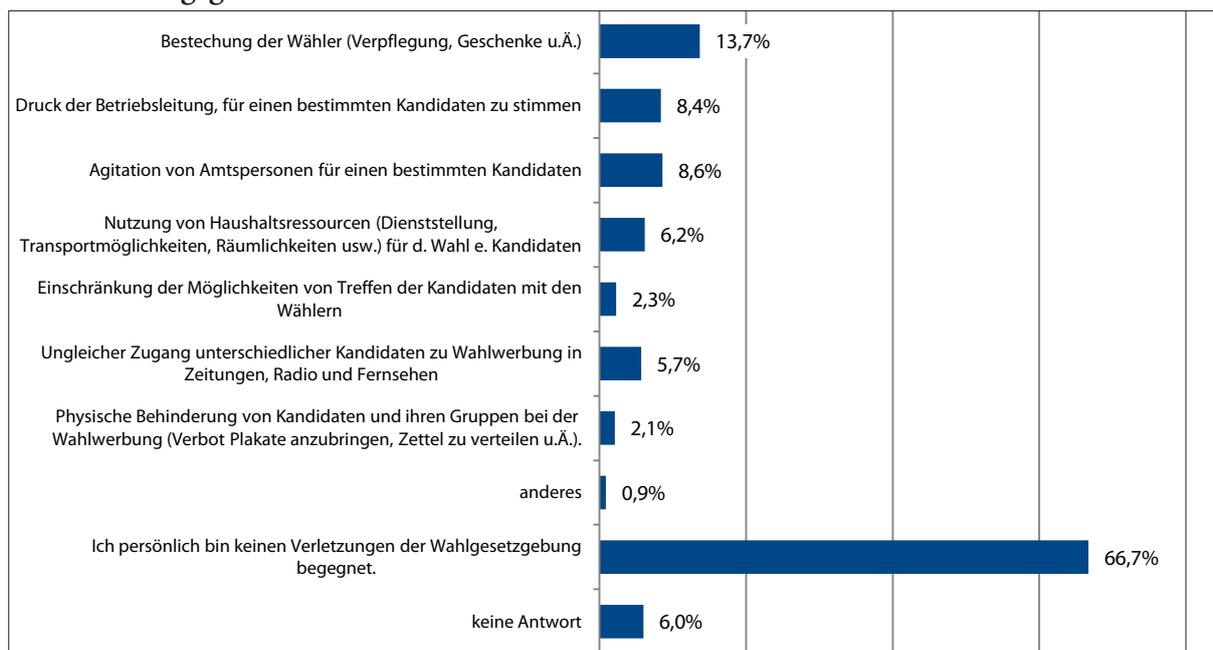
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 9: Wie werden Ihrer Meinung nach die Wahlen verlaufen?

Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

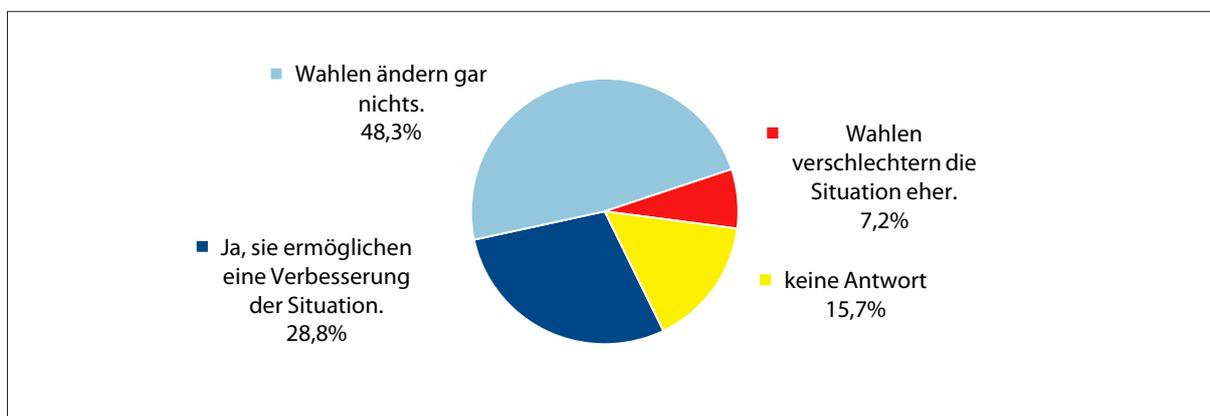
Grafik 10: Wären Sie bereit auf der Straße zu protestieren, wenn Sie sich sicher wären, dass die Wahlergebnisse gefälscht wurden?

Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 11: Welchen Verletzungen der Wahlgesetzgebung sind Sie selbst in der Wahlkampfzeit begegnet?

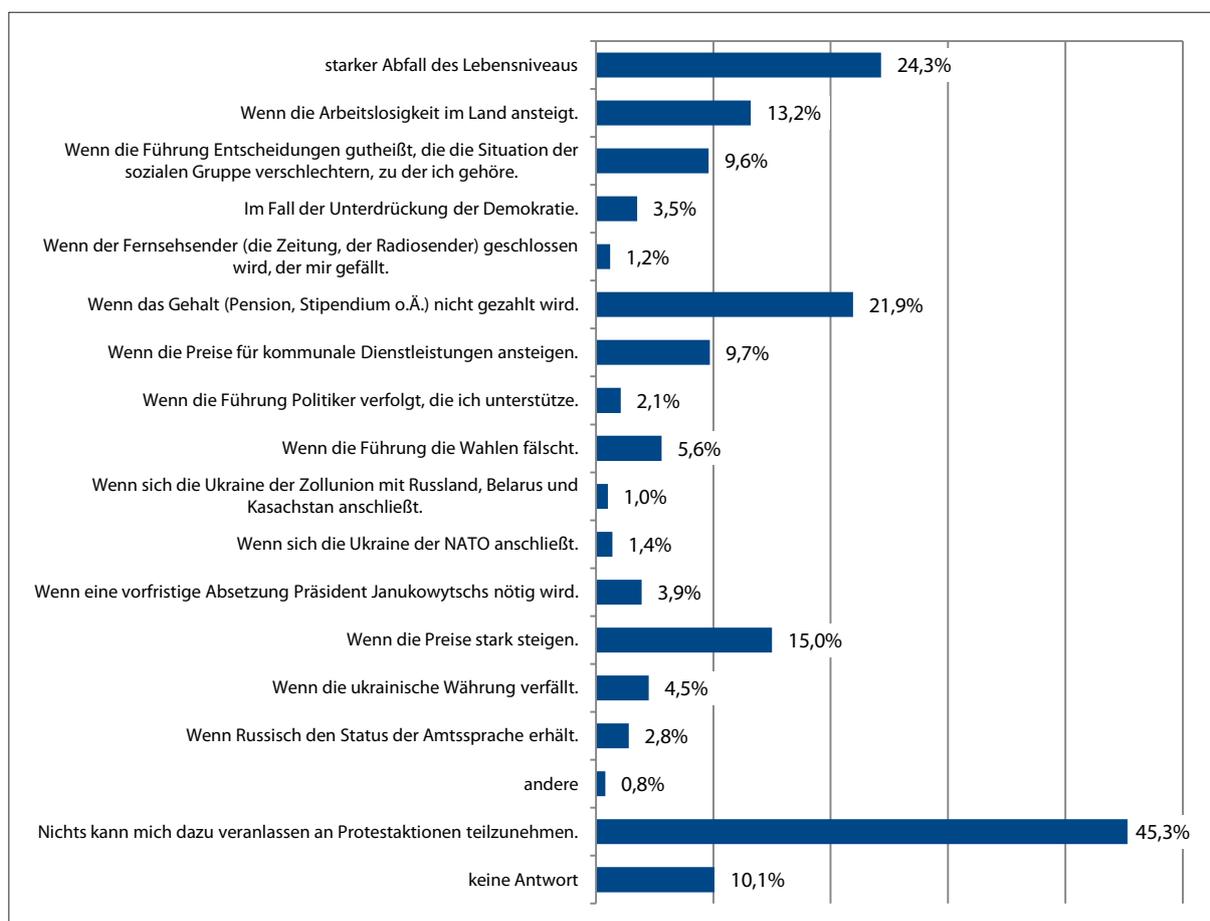
Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 12: Denken Sie, dass die Parlamentswahlen dabei helfen die Situation in der Ukraine zu verbessern?



Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Grafik 13: Was könnte Sie persönlich dazu veranlassen auf die Straße zu gehen und Protest zu äußern?



Quelle: repräsentative Umfrage vom Fonds Demokratischer Initiativen vom 18.9. bis 4.10.2012, <http://dif.org.ua/ua/publications/press-relizy/vibori-2012-z.htm>

Vom 11. bis zum 23. Oktober 2012

11.10.2012	Die Vorsitzende der Partei Ukraine-Vorwärts!, Natalja Korolewska, reicht Klage gegen das Umfrageinstitut Fonds Demokratische Initiativen und das Kiewer Internationale Institut für Soziologie ein, um den Widerruf der dort ermittelten und veröffentlichten Umfrageergebnisse zu den bevorstehenden Parlamentswahlen, laut derer die Partei nur 1,4% der Wählerstimmen erhalten und somit nicht ins Parlament einziehen würde, zu erwirken.
12.10.2012	Die kurz nach Unterzeichnung des umstrittenen Sprachgesetzes von Präsident Wiktor Janukowytsch am 8.8.2012 eingesetzte Arbeitsgruppe zur weiteren Ausarbeitung dieses Gesetzes legt ihre Vorschläge vor. Darin wird die Bedeutung des Ukrainischen stärker betont. Damit eine Sprache zur Regionalsprache erhoben wird, müssten nun 30% der Bewohner des betreffenden Gebietes die Sprache sprechen, vorher waren es 10%.
14.10.2012	Anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung der Ukrainischen Aufstandsarmee demonstrieren in Kiew hauptsächlich Anhänger der Partei Freiheit. Die Zeitung »Kommersant« spricht von 20.000 Teilnehmern, die Miliz von 5.000. Auch in Lwiw, Iwano-Frankiwsk und Riwna wird demonstriert.
15.10.2012	Die Regierung veröffentlicht einen Beschluss vom 3.10.2012, der das von Naftohas gehaltene Monopol auf den Verkauf von importiertem Gas aufhebt.
15.10.2012	Nachdem am 14.10.2012 die Partei UDAR 26 Kandidaten in den Einerwahlkreisen zugunsten der Partei Vaterland und 6 zugunsten von Parteilosen für die anstehende Parlamentswahl zurückgezogen hat, zieht Vaterland seinerseits 26 Bewerber zugunsten von UDAR zurück.
15.10.2012	Zwei Wochen nach Verabschiedung übergibt das Parlament Präsident Wiktor Janukowytsch das Gesetz über die Einführung von biometrischen Pässen und Ausweisen zur Unterschrift. Neben dem Europarat, Experten, Bürgern und dem Metropoliten Wolodymyr, Oberhaupt der ukrainisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats, ruft nun auch die Menschenrechtsbeauftragte des Parlaments, Walerija Lutkowska, Janukowytsch zum Einsatz seines Vetos auf, weil das Gesetz nicht den europäischen Standards zum Schutz von Personendaten genüge und die Freiheitsrechte bedrohe. Die Neuregelung ist eine Bedingung der Visaliberalisierung mit der EU.
16.10.2012	Auf seiner ersten Pressekonferenz als EU-Beauftragter für die Ukraine nennt Jan Tombiński drei Themen, die entscheidend für die weiteren Verhandlungen über das EU-Assoziierungsabkommen sind: Die Parlamentswahlen, die politisch motivierten Strafverfahren gegen Mitglieder der ehemaligen Regierung und die Reform des Gerichtssystems.
16.10.2012	Arsenij Jazenjuk, Vorsitzender der Vereinigten Opposition Vaterland, ruft die Partei UDAR abermals dazu auf, sich der Vereinbarung über die Bildung einer Koalition nach der Parlamentswahl anzuschließen. Am Vortag war eine solche Vereinbarung mit der Partei Freiheit besprochen worden. Witalij Klytschko, Vorsitzender von UDAR, lehnt einen Tag später ab, solche Vereinbarungen vor der Wahl einzugehen.
16.10.2012	Das Parlament ratifiziert ein Kooperationsabkommen der GUS von 2005 zum gemeinsamen Kampf gegen den Menschenhandel.
17.10.2012	Der Fonds für Staatsvermögen gibt den Verkauf des Wärmekraftwerkes Nr. 5 in Charkiw bekannt. Bis zum Ende des Jahres sollen drei weitere Kraftwerke privatisiert werden.
18.10.2012	Vertreter der ukrainischen Opposition, darunter Ewgenija Tymoschenko, Tochter der inhaftierten ehemaligen Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko, treffen im Rahmen des Gipfels der Europäischen Volkspartei in Bukarest auf Bundeskanzlerin Angela Merkel und EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso. Dieser erklärt, die anstehenden Wahlen und der Umgang der Ukraine mit politischen Gefangenen seien ein Test für die Verwurzelung der europäischen Werte in der Ukraine. Julija Tymoschenko bittet in einem Schreiben an die Gipfelteilnehmer darum, die Bewegungsfreiheit der aktuellen Regierung innerhalb der EU einzuschränken.

19.10.2012	Die Parteien Vaterland und Freiheit unterzeichnen eine Vereinbarung über die Bildung einer Koalition nach der Parlamentswahl. Die ebenfalls eingeladenen Vertreter der Partei UDAR erscheinen nicht.
19.10.2012	In Kiew treffen Sergej Lawrow und Konstjantyn Hryschtschenko, die Außenminister Russlands und der Ukraine, zu Gesprächen über ein gemeinsames Vorgehen gegen Piraterie und Terrorismus sowie die Zukunft der russischen Schwarzmeerflotte zusammen.
22.10.2012	Präsident Wiktor Janukowytsch trifft seinen Amtskollegen Wladimir Putin in Moskau. Laut Janukowytsch seien alle aktuellen Fragen besprochen worden, insbesondere die Themen Raumfahrt und Energie.
22.10.2012	An den Parlamentswahlen am 28. Oktober 2012 werden nach Angaben der Zentralen Wahlkommission 3797 internationale Wahlbeobachter teilnehmen – aus 28 Ländern und 35 internationalen Organisationen.
23.10.2012	Der Vorsitzende der Organisation Wählerkomitee der Ukraine Oleksandr Tschernenko sagt, dass das größte Problem bei den diesjährigen Parlamentswahlen nicht der Einsatz von sog. administrativen Ressourcen sei, sondern die Bestechung der Wähler.

Sie können die gesamte Chronik seit Februar 2006 auch auf <http://www.laender-analysen.de/ukraine/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Judith Janiszewski, Matthias Neumann, Heiko Pleines

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Die Ukraine-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1862-555X © 2012 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa unter www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik sowie zur Ukraine. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de